

Missionsreise nach Addis Abeba

Anfang März sind wir zu der geplanten Missionsreise im Rahmen vom Activate Reach-Out mit 6 Personen aufgebrochen. Es ging zu dem Projekt von Begegnung e.V. mit Kindergarten und Hilfe für junge alleinerziehende Mütter.

Unser Ziel war, mit unserem Einsatz die Liebe von Jesus zu den Menschen in Addis Abeba zu bringen und durch unsere Arbeit direkt fachliche Unterstützung zu leisten und damit auch Motivation zum Dienst der einheimischen Mitarbeiter zu geben.

Pro Person mit 2 Koffern, Handgepäck und kleinem Gepäck transportierten wir auch viel Bau- und Montagematerial, sowie besondere Flaschen Wein, Schinken, Käse und italienische Produkte für eine Charity-Party (Wohltätigkeitsveranstaltung) zum Versteigern.



Die Hinreise verlief entspannt mit EgyptAir via Kairo. Morgens 3 Uhr Ortszeit kamen wir an und wurden von Samuel und einem Mitarbeiter aus dem Projekt abgeholt.

Wir konnten am Sonntag am Gottesdienst der internationalen Gemeinde in Addis teilnehmen, die Samuel mit seiner Familie besucht. Die Tage starteten wir mit einer täglichen Andacht und Lobpreis-Gebetszeit vor dem Frühstück und fanden heraus, was es bedeutet, wenn Jesus unser Standard für das tägliche Leben ist.



In der ersten Woche starteten wir mit Wegebau, wobei uns einheimische Arbeiter unterstützten. Dazu mussten Bruchsteinwege abgetragen, ausgegraben und mit Material aufgefüllt werden, inklusive einer betonierten Oberschicht, Dehnungsfugen und gut geführtem Gefälle.

Zum Abschluss kamen an alle Stellen mit Treppen oder Stufen auch entsprechende Rampen. Nun ist die gesamte Einrichtung behindertengerecht ausgebaut.

Der Therapieraum, den wir letztes Jahr gebaut haben, wurde inzwischen mit schönen Holzfenstern, Holztür und kindergerechter Einrichtung fertiggestellt. Wir bemerkten, dass inzwischen die Anzahl an behinderten Kindern viel größer war als im letzten Jahr und der Raum entsprechend voll ausgelastet ist mit Therapie und Tagesbetreuung.

Hauptziel war dieses Mal auch ein DIY-Arbeitshaus und Lager mit ausreichend Platz zu errichten. Dazu konnten wir auch schon in der ersten Woche einiges vorbereiten, da das bestellte Material verzögert geliefert wurde.





Ich konnte die Solaranlage wieder mit neuen Batterien verkabeln, die Leitungen erneuern, die Anschlussleitung für die Nebengebäude legen und anschließen, eine neue Elektroverteilung anbringen, mit zeitgemäßen Sicherungen versehen und auch die Elektroverteilung des neuen Gebäudes mit Licht und Steckdosen installieren. Bis zum Ende unseres Aufenthaltes schafften wir den kompletten Aufbau der neuen Gebäude mit Wänden und Dach.

Für den Freitag in der ersten Woche hatte Samuel, der Projektleiter vor Ort, mit Iris, der Koordinatorin in Deutschland, einen Wohltätigkeits-Abend mit italienischem Buffet für seinen Spenden-Marathon in Rom am letzten Wochenende (22.03.2026) organisiert, wo er tatsächlich unter 3 Stunden Laufzeit blieb. Alle Pakete mit europäischen Delikatessen und eine Großspende an Zimmerpflanzen fanden eifrige Bieter und brachten eine beträchtliche Summe für das Projekt zusammen. So war es ebenfalls ein erfolgreiches Fundraising in Äthiopien selbst.

Das Zwischenwochenende durften wir gemeinsam beim Camping an einem traumhaften See 4 Stunden von Addis entfernt erleben, bei Spiel, guten Gesprächen und Ausflug in die nahegelegenen Nationalparks.



Neben fantastischen Landschaften, kleinen Dörfern und Kamelen sahen wir auch das sehr einfache Leben der Landbewohner.

Dieses Mal machten uns Sonne(nbrand) und Durchfall zu schaffen. Herausfordernd für einige waren die einfachen, für uns aber komplizierten Lebensbedingungen, wie nicht vorhandener Strom, nicht trinkbares Wasser und unsichtbare Keime. Oft gab es kein Klopapier und wenn vorhanden, war es ungewohnt dünn. Auch kämpften wir mit vielen Insekten aller Art. Alternative Herangehensweisen mangels Werkzeuge oder gutem Material ließen uns den komfortablen Lebensstil in Deutschland schätzen lernen und als nicht normal betrachten. Zumal sich kein Mensch aussuchen kann, in welchem Umfeld er geboren wird.

In allem aber beeindruckten uns die dankbaren und demütigen Haltungen der Menschen, denen wir begegneten: ihre Gastfreundschaft, ihre offene Haltung ohne Neid, ihre intensive Art auf Jesus zu vertrauen und zu glauben, ohne zu sehen. So entstanden auch Freundschaften und persönliche Beziehungen zu den äthiopischen Mitarbeitern, welche auch via moderner Messenger weitergepflegt werden können.

Die Dankbarkeit, Fröhlichkeit, auch das unbeschwertere Leben, welches für uns wesentlich schwerer wäre, nahmen wir als Eindrücke mit nach Hause. Das ist auch das, was uns so ermutigt, dass wir jeden Euro, den wir alle einzeln persönlich in diese Reise investiert haben, richtig im Himmel angelegt haben.

